



Treffen im St.-Jakob-Park. Christian Marcolli (stehend) mit seinen Klienten Marco Chiudinelli und Michael Lammer. Foto Dominik Plüss

# Freizeit für den Mentaltrainer

Christian Marcolli berät Marco Chiudinelli – und Gegner Michael Lammer

OLIVER GUT

**Die beiden Freunde treffen heute um 14 Uhr in den Achtelfinals der Daviddoff Swiss Indoors aufeinander. Weil sie sich auch vom selben Sportpsychologen betreuen lassen, tritt dieser bis zum Ende der Partie in den Ausstand und geniesst Freizeit.**

Als Daniel Köllerer gestern kurz nach Mitternacht die letzte Rückhand ins Aus gesetzt hatte, war Christian Marcolli buchstäblich auf einen Schlag arbeitslos. Sein Schützling Michael Lammer hatte durch diesen Fehler seinen sechsten Matchball genutzt und war in die Achtelfinals der Swiss Indoors eingezogen. Dort trifft er nun auf Marco Chiudinelli, einen anderen, langjährigen Klienten des Basler Sportpsychologen. «Er tritt in den Ausstand», sagte ein strahlender Lammer, als er um 1 Uhr zur improvisierten Medienkonferenz erschien und Auskunft über einen seiner bislang grössten Erfolge gab.

Erst seit eineinhalb Monaten arbeitet der 27-jährige Dübendorfer mit Marcolli zusammen, auf «Rat meines Freundes Marco Chiudinelli», wie er sagt. Aktuell die Nummer 167 der Welt, hatte er im

Sommer eine «Auszeit» eingelegt, wie er ironisch eine Phase von fünf Niederlagen in Serie nennt. Wohl auch als Folge davon suchte er einen neuen Weg, um Fortschritte zu machen – und fand zu Marcolli, dem ehemaligen NLB-Stürmer des FCB und studierten Sportpsychologen, der inzwischen in Zug zu Hause ist.

Chiudinelli arbeitet schon seit Jahren mit jenem Mann zusammen, der bis 2000 auch Roger Federer beriet und heute neben den beiden Tennisspielern auch die Fussballer Valentin Stocker (FCB) und Yann Sommer (GC) sowie die Skirennfahrerinnen Fabienne Suter und Dominique Gislin zu seinen Klienten zählt. «Marco hat sich in den vergangenen Monaten spürbar gewandelt», erzählt Marcolli. «Er hat als Mensch und Athlet seine Identität gefunden, spielt auf einer Basis des inneren Friedens.»

**MENTALE STÄRKEN AUFBAUEN.** Die jüngsten, starken Resultate des Baselbieters sind für den Sportpsychologen keine Überraschung. «Und doch bin ich zuweilen überrascht, wie sehr sich Mar-

co inzwischen in eine Partie reinbeissen kann, so wie am Dienstag, beim Sieg über Kohlschreiber.»

In der Arbeit mit Sportlern gehe es darum, mentale Stärken aufzubauen. «Bei Tennisspielern arbeite ich zum Beispiel an den Ritualen zwischen den Ballwechseln.» Mit Lammer befindet sich Marcolli in einem anderen Stadium als mit Chiudinelli: «Die ersten sechs Monate dienen dem Aufbau, die nächsten sechs der Konsolidierung des Erlernten.» Danach bespreche man sich nach Bedarf, wobei die Initiative von beiden Seiten ausgehen könne.

Gesprochen wird jedoch bis heute Nachmittag, wenn einer der beiden Tennisfreunde den Matchball verwertet hat, gar nicht. Oder zumindest nicht professionell. Einen Tipp, wie die Partie Chiudinelli-Lammer ausgeht, will Marcolli keinen abgeben. Er freut sich einfach, dass seine Freizeit an den Swiss Indoors nur befristet ist. «Sonst weiss man ja im Tennis nie, ob es nach der Partie noch weitergeht – ich jedoch habe nun wenigstens die Gewissheit, dass ich mit einem der beiden nach der Partie die Viertelfinals vorbereiten darf.»